



Zentrum für Niederlande-Studien
Geschäftsbericht
2020/2021



IMPRESSUM

Zentrum für Niederlande-Studien
Geschäftsbericht 2020/2021

Redaktion: Friso Wielenga und Markus Wilp
Texte: Thomas Altefrohne, Raphaela Held, André Krause,
Janka Wagner, Friso Wielenga und Markus Wilp

Gestaltung und Satz: Tim Mäkelburg

© Zentrum für Niederlande-Studien 2021

KONTAKT

Zentrum für Niederlande-Studien
Alter Steinweg 6/7
48143 Münster

Telefon: +49 251 83-28511
Telefax: +49 251 83-28520
E-Mail: zns@uni-muenster.de

INHALT

Vorwort.....	4
Wechsel auf dem Direktorenposten.....	6
FORSCHUNG	11
Forschungsprojekte.....	12
Veröffentlichungen	16
LEHRE	19
Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Lehre	20
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	25
Aktuelles zur externen Kommunikation des ZNS	26
Das Informationsportal NiederlandeNet	27
Das Projekt Unterrichtsmaterial D-NL/lesmateriaal D-NL.....	28
VERANSTALTUNGEN	31
Durchgeführte Veranstaltungen	32
Geplante Veranstaltungen	37

VORWORT

Das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) veröffentlicht regelmäßig Geschäftsberichte, die einen Rückblick auf die Arbeit im abgelaufenen Studienjahr bieten. Diese Tradition wird mit der vorliegenden Broschüre fortgesetzt, in ihr werden wichtige Entwicklungen und Ereignisse des Studienjahres 2020/2021 (Oktober 2020 bis September 2021) beleuchtet. Der Aufbau des Berichts spiegelt die wichtigsten Arbeitsfelder des ZNS wider, da den Bereichen Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit jeweils eigene Kapitel gewidmet werden. Rückblicke auf durchgeführte



Veranstaltungen und eine Vorstellung der Pläne für das Wintersemester 2021/2022 runden den Bericht ab. Weitere Informationen zu den einzelnen Themen sowie aktuelle Informationen sind auf der Internetseite des Zentrums (www.uni-muenster.de/ZNS/), auf Facebook (www.facebook.com/zentrumfuerniederlandestudien) und auf Instagram (www.instagram.com/zns.muenster/) zu finden.

Die Corona-Pandemie wirkte sich in vielerlei Hinsicht prägend auf das Studienjahr 2020/2021 aus. Ebenso wie bereits im Sommersemester 2020 waren die Lehre und die Veranstaltungsplanung von den pandemiebedingten Einschränkungen am stärksten betroffen. Konkret bedeutete dies, dass die Lehrveranstaltungen und die Prüfungen sowohl im Wintersemester 2020/2021 als auch im Sommersemester 2021 online stattfanden. Schwierige Probleme ergaben sich hinsichtlich der Auslandsaufenthalte und der Praktika der Studierenden. Diese konnten letztlich allerdings durch das große Engagement und die Flexibilität der Studierenden und der Programmverantwortlichen gelöst werden. Die im Berichtszeitraum geplanten Veranstaltungen mussten nahezu ausnahmslos abgesagt oder zumindest verschoben werden. In einigen Fällen war es allerdings möglich, eine digitale Alternative zur ursprünglich geplanten Präsenzveranstaltung anzubieten, beispielsweise fand die Wahlparty am 17. März 2021 via Zoom statt.

Hinsichtlich der Forschung waren die pandemiebedingten Einschränkungen hingegen deutlich weniger bedeutsam, die Mitarbeiter*innen des ZNS konnte ihre Arbeit an den verschiedenen Forschungsthemen somit weiter vorantreiben. Ein besonders wichtiges Projekt des ZNS besteht seit einigen Jahren in der Untersuchung von Prof. Dr. Friso Wielenga zur Regierungszeit des niederländischen Ministerpräsidenten Jan-Peter Balkenende (2002–2010). Im Berichtszeitraum konnten die Arbeiten an dieser Publikation, die Anfang 2022 in niederländischer und einige Monate später auch in deutscher Sprache erscheinen wird, nahezu abgeschlossen werden. Weitere Mitarbeiter*innen des

Flyer zur Wahlparty im März 2021

ZNS haben im Berichtszeitraum auch Projekte bearbeitet, hingewiesen sei hier beispielhaft auf die Analysen von Dr. André Krause zur Krise der niederländischen Sozialdemokratie, deren Ergebnisse ebenfalls 2022 publiziert werden sollen, und die Auseinandersetzungen von Dr. Janka Wagner mit der *Neuen Sachlichkeit*. Erfreulicherweise konnten zudem im Studienjahr 2020/2021 zwei Bände der Reihe *Schriften aus dem Haus der Niederlande* veröffentlicht werden. Weitere Informationen zu den Forschungsaktivitäten am ZNS und zu den Inhalten dieser Publikationen finden sich auf den Seiten 11–17.

Im Bereich der Lehre bietet das Zentrum für Niederlande-Studien seit dem Wintersemester 2011/2012 den Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien an, dessen inhaltliche Konzeption sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt hat. Ein Schwerpunkt der Arbeit des ZNS bestand in den letzten Jahren darin, die Nachfrage nach den verfügbaren Studienplätzen zu erhöhen. Im Berichtszeitraum setzte sich der Aufwärtstrend in dieser Hinsicht weiter fort. Hinsichtlich des binationalen Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien, den das ZNS seit 2009 gemeinsam mit Kolleg*innen der RU Nimwegen anbietet, sind die Studierendenzahlen aktuell allerdings rückläufig. Erfreulich verlief hingegen die an beiden Seiten der Grenze mit großem Aufwand vorbereitete Reakkreditierung des Programms: Die Gutachterkommission bewertete die Arbeit der letzten Jahre und die Zukunftspläne der Programmverantwortlichen in ihrem Bericht sehr positiv. Es ist somit nun sicher, dass die Erfolgsgeschichte des Studiengangs auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann. Mehr Informationen zu den Entwicklungen im Bereich der Lehre sind auf den Seiten 19–23 einzusehen.

Das ZNS legt traditionell großen Wert auf den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Hier setzte es sein Engagement im abgelaufenen Studienjahr fort. Auf den Seiten des *NiederlandeNet* wurde fortlaufend über aktuelle Entwicklungen im Nachbarland berichtet, wobei insbesondere die Entwicklungen rundum die Parlamentswahl im März 2021 auf großes Interesse stießen. Mitarbeiter*innen führten zudem zahlreiche Interviews zu dieser Wahl, sodass das ZNS seinen Ruf als Expertise-Zentrum im Berichtszeitraum erneut festigen konnte. Die Arbeiten an dem im letzten Bericht vorgestellten *Schulprojekt* wurden im Berichtszeitraum weitergeführt. Die Projektmitarbeiter*innen konnten in Kooperation mit verschiedenen Partner*innen auf beiden Seiten der Grenze inzwischen viele Fragen zur Erstellung der neuen Unterrichtsmaterialien für deutsche und nieder-



Friso Wielenga



Jacco Pekelder

ländische Schüler*innen klären. Das Projekt hat noch eine Laufzeit bis Mitte 2022, dann werden die Materialien auf der Seite www.unterrichtsmaterial-lesmateriaal.eu zur Verfügung stehen. Weitere Erläuterungen zu den Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind auf den Seiten 25–29 zu finden.

Am Ende des Sommersemesters 2021 ging mit der Pensionierung von Prof. Dr. Friso Wielenga eine ebenso ereignisreiche wie erfolgreiche Ära in der Geschichte des ZNS zu Ende. Insgesamt hat Prof. Wielenga 22 Jahre als Direktor des ZNS fungiert und die Arbeit in dieser Zeit in allen Bereichen maßgeblich geprägt. Inzwischen steht fest, dass Prof. Dr. Jacco Pekelder ab dem Studienjahr 2021/2022 seine Nachfolge antreten wird. Weitere Informationen zum Wechsel auf dem Direktorenposten des ZNS finden sich auf den nachfolgenden Seiten. «

WECHSEL AUF DEM DIREKTORENPOSTEN

Das Zentrum für Niederlande-Studien ist seit seiner Gründung im Jahr 1989 ein vergleichsweise kleines universitäres Institut, dem nur eine Professur zugeordnet ist. Der erste Direktor des ZNS war Prof. Dr. Horst Lademacher, seine Nachfolge trat im Oktober 1999 Prof. Dr. Friso Wielenga an. Dieser hatte nach seinem Studium in Amsterdam und Bonn an der Freien Universität in Amsterdam promoviert. Seine Doktorarbeit mit dem Titel *Partner uit noodzaak. Nederland en de Bondsrepubliek 1949–1955* (Partner aus Notwendigkeit. Die Niederlande und die Bundesrepublik 1949–1955) erhielt den Studienpreis der *Stichting Premium Erasmianum* für eine der besten geisteswissenschaftlichen Doktorarbeiten in den Niederlanden des Jahres 1989. Nach seiner Promotion arbeitete er an den Universitäten in Groningen und Utrecht. Neben seinen Haupttätigkeiten war er in dieser Zeit als freier Mitarbeiter verschiedener Tageszeitungen, als gefragter Interviewpartner für Rundfunk und Fernsehen sowie in verschiedenen weiteren Funktionen (unter anderem für die *Alfred Mozer Stichting*, die *Wiardi Beckman Stichting*, die *Stichting ter bevordering van Duitslandstudien in Nederland*, das *Jaarboek voor de geschiedenis van de Nederlandse buitenlandse politiek*, die *Genootschap Nederland-Duits-*

land, den Bildungsrat des *Duitsland Instituut Amsterdam* und die Archivkommission der *Koninklijk Nederlands Historisch Genootschap*) tätig.

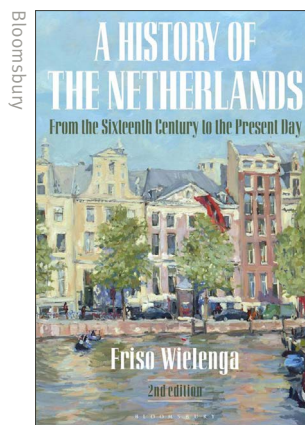
Als Direktor des ZNS prägte Friso Wielenga dessen Arbeit in den nachfolgenden 22 Jahren. Im Bereich der Forschung verfasste er in dieser Zeit mehrere Bücher zur niederländischen Geschichte, die als Standardwerke gelten und in mehreren Sprachen vorliegen. So erschienen von seiner Geschichte der Niederlande mehrere Auflagen auf Deutsch, Niederländisch und Englisch. Das Buch wurde auch ins Albanische übersetzt und eine chinesische Ausgabe ist in Vorbereitung. Wielenga war zudem als Mitherausgeber an der Veröffentlichung zahlreicher Sammelbände beteiligt und publizierte immer wieder in verschiedenen Fachzeitschriften. Wichtig war es ihm stets, eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen. Vor diesem Hintergrund arbeitete er bei verschiedenen Gelegenheiten mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Landeszentrale für politische Bildung NRW zusammen. Darüber hinaus trug er als Mitherausgeber dazu bei, dass zahlreiche Bücher in den verschiedenen Veröffentlichungsreihen des ZNS erscheinen konnten. Insgesamt



Friso Wielenga mit König Willem-Alexander bei dessen Besuch des ZNS im Mai 2014 und mit einem der Abschiedsgeschenke seiner Kolleg*innen

lieferte sein Wirken somit einen entscheidenden Beitrag dazu, dass das ZNS sich im Bereich der Forschung als besonders produktives Institut profilieren konnte (eine Übersicht über die Publikationen des ZNS ist auf der Seite www.uni-muenster.de/ZNS/forschung/veroeffentlichungen/ zu finden). Ebenso wie in anderen Bereichen setzte sich Friso Wielenga auch im Gebiet der Forschung stark für die Vernetzung zwischen beiden Ländern ein. Vor diesem Hintergrund organisierte er nicht nur zahlreiche Veranstaltungen (s.u.), sondern ergriff er auch die Initiative zur Einrichtung von zahlreichen Fellowships, in deren Rahmen niederländische Wissenschaftler*innen in Münster lehren, forschen und Kontakte knüpfen konnten (vgl. www.uni-muenster.de/ZNS/forschung/fellowships/).

Neben seinen Tätigkeiten in Forschung und Lehre war es Friso Wielenga während seiner gesamten Berufslaufbahn kontinuierlich ein besonderes Anliegen, sich für die Verbesserung der deutsch-niederländischen Beziehungen und die Verstärkung des Austauschs zwischen den zwei Nachbarstaaten einzusetzen. Vor diesem Hintergrund organisiert das ZNS in jedem Semester Vorträge, Tagungen, Buchpräsentationen, Ausstellungen und weitere Veranstaltungen, in deren Rahmen niederländische Wissenschaftler*innen, Autor*innen und Künstler*innen ihre Arbeiten vorstellen und diskutieren (vgl. www.uni-muenster.de/HausDerNiederlande/veranstaltungen/). Besonders großen Zulauf erzielten in den letzten Jahren beispielsweise die Wahlpartys, die Inthronisierungsfeier sowie die verschiedenen Wirtschafts-



Im Bereich der Lehre trug Friso Wielenga die Verantwortung für die Studiengänge des ZNS. An deren Entwicklung, Durchführung sowie an den verschiedenen Qualitätssicherungsverfahren wirkte er kontinuierlich mit großem Einsatz mit. Seine Seminare und Vorlesungen wurden von den Studierenden des ZNS über all die Jahre hinweg überaus geschätzt und dementsprechend auch Semester für Semester sehr positiv evaluiert. Er setzte sich zudem stark für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein, unter anderem betreute er zahlreiche Kandidat*innen bei der Erstellung ihrer Doktorarbeiten (vgl. www.uni-muenster.de/ZNS/forschung/dissertationsprojekte/). Ein Teil dieser Projekte wurde von 2006 bis 2011 im Rahmen des am Zentrum für Niederlande-Studien gegründeten DFG-Graduiertenkollegs *Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Die Niederlande und Deutschland im Vergleich* realisiert. Friso Wielenga war Initiator und Hauptantragsteller dieses Graduiertenkollegs.

symposien. Um die Informationsversorgung zu verbessern, gründete Friso Wielenga 2004 das *NiederlandeNet*. Dieses hat sich im Lauf der Jahre zu einer selbstverständlichen Anlaufstelle für diejenigen entwickelt, die sich in Deutschland über die Niederlande informieren möchten. Mehrere von ihm initiierte Projekte richteten sich auf die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, mit deren Hilfe sich Schüler*innen auf beiden Seite der Grenze fundiert über das jeweilige Nachbarland informieren können.

Das Verständnis für niederländische Gegebenheiten und Entwicklungen förderte Friso Wielenga zudem dadurch, dass er als Ansprechpartner für die Presse und als Experte in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten auftrat. Für seine zahlreichen Aktivitäten und seine Verdienste um die Verbesserung der deutsch-niederländischen Beziehungen wurde ihm im Jahr 2015 das Bundesverdienstkreuz am Bande durch den damaligen deutschen Botschafter in Den Haag überreicht.

Die Nachfolge von Friso Wielenga wird zum 1. Oktober 2021 Prof. Dr. Jacco Pekelder antreten. Dieser hatte nach seinem Geschichtsstudium in Utrecht zunächst an der dortigen Universität und anschließend am *Centrum voor Parlementaire Geschiedenis* an der Universität in Nimwegen gearbeitet. Von 2002 bis 2007 war er dann als Forschungskoordinator am *Deutschland-Institut* der Universität Amsterdam tätig. In den Jahren danach lehrte und forschte er an der Universität Utrecht in der Sektion *Geschichte der Internationalen Beziehungen*. Seit Mitte 2015 ist er zudem Honorarprofessor für das Fachgebiet *Neueste Geschichte Westeuropas* an der Universität des Saarlandes. Als Fellow bzw. Gastprofessor war er zwischen Ende 2006 und Mitte 2019 nicht nur in Boston, in Wassenaar, in Saarbrücken, in Mainz und in Marburg, sondern auch zweimal (Dezember 2006 bis März 2007 und Dezember 2012 bis April 2013) am ZNS aktiv. Er kennt das ZNS somit bereits sehr gut, was sich zweifelsohne positiv auf seinen Start in Münster auswirken wird.

In seiner Forschung hat sich Jacco Pekelder von Beginn seiner akademischen Karriere an mit der Geschichte und Politik der Niederlande und Deutschlands seit dem frühen 19. Jahrhundert sowie dem Verhältnis zwischen den zwei Staaten beschäftigt. In seiner Promotion, bei der Friso Wielenga als Betreuer und Erstgutachter fungierte, setzte er sich mit den Beziehungen zwischen der DDR und den Niederlanden auseinander. In seinen nachfolgenden Haupt-

werken ging es etwa um das deutsch-niederländische Verhältnis 1918–1945, die diplomatischen und transnationalen Kontakte im Kalten Krieg 1949–1989, die Reaktionen in den Niederlanden auf den Terrorismus der RAF 1970–1980, die Beziehungen der beiden Länder im Rahmen der europäischen Integration nach 1990 und das Verhältnis des letzten deutschen Kaisers zum Nationalsozialismus. Sein neues Buch mit dem Titel *Resurgence of the German Question: The Spectre of Hegemony from Europe's Centre* wird im Routledge-Verlag erscheinen. Mit diesem Projekt verfolgt er die Absicht, die Niederlande-Studien verstärkt in einen europäischen komparativen Rahmen zu stellen. Zu seinen Forschungsthemen publiziert er kontinuierlich zahlreiche Aufsätze und Rezensionen in unterschiedlichen Fachzeitschriften und Sammelbänden. Die von ihm erzielten Erkenntnisse präsentierte er zudem im Rahmen zahlreicher Vorträge an niederländischen und deutschen Universitäten (eine Übersicht über die Publikationen und Vorträge von Jacco Pekelder ist auf der Seite www.uni-muenster.de/ZNS/team/pekelder.html zu finden).

Jacco Pekelder bietet bereits seit über 20 Jahren Lehrveranstaltungen zu sehr unterschiedlichen Themen der niederländischen, deutschen und europäischen Geschichte an. Seine hierbei erzielten Erfolge werden unter anderem daraus deutlich, dass er vor wenigen Jahren von der Fachschaft der Geschichtsstudierenden in Ut-



Das Team des Projekts *Dare to be grey*

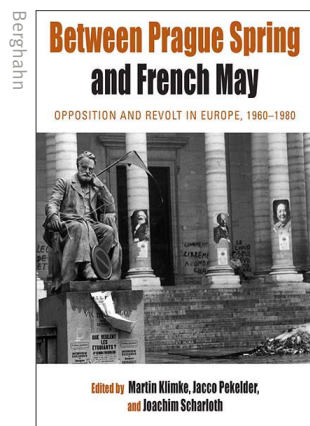


Jacco Pekelder

recht als Dozent des Jahres ausgezeichnet wurde. Seit 2009 fungierte er in verschiedenen Promotionsverfahren als Gutachter. Er besitzt darüber hinaus auch insbesondere durch seine Tätigkeiten in Amsterdam und Utrecht umfangreiche Erfahrungen bei der Konzeption und Koordination universitärer Studiengänge, von denen die Studienangebote des ZNS sicherlich profitieren werden.

Um ein breiteres Publikum zu erreichen, schreibt Jacco Pekelder seit Jahren Meinungsartikel und populärwissenschaftliche Beiträge für verschiedene deutsche und nie-

Im Rahmen des Auswahlverfahrens hat Jacco Pekelder die Berufungskommission mit seinem Profil und seinen Ideen für die Zukunft des ZNS überzeugt. Unter anderem will er das bereits vorhandene Netzwerk des ZNS zielgerichtet erweitern. Begünstigt wird dieses Vorhaben dadurch, dass er ab dem 1. September 2021 die Funktion des Wissenschaftlichen Direktors der niederländischen *Onderzoeksschool Politieke Geschiedenis* (OPG) innehat. Es handelt sich hierbei um die wichtigste Netzwerkorganisation und Doktorandenausbildungsstätte von niederländischen und flämischen Politikhistorikern, ansässig ist sie beim *Huygens*



derländische Medien. Er organisierte an seinen früheren Wirkungsstätten zudem verschiedene wissenschaftliche Tagungen und Publikumsevents. Weiterhin ist er Mitglied in verschiedenen Stiftungen und Beiräten, unter anderem unterstützt er durch seine Expertise die *Tijdschrift voor Geschiedenis*, die *Genootschap Nederland-Duitsland*, die *Deutsch-Niederländische Gesellschaft in Aachen*, die Stiftung *Dare to be Grey* und den *Fachinformationsdienst Benelux* der ULB Münster.

Neben all diesen Aktivitäten führte Jacco Pekelder in den letzten Jahren verschiedene bedeutsame Projekte durch. Hingewiesen werden soll an dieser Stelle nur auf das Projekt *Dare to be Grey*, das sich gegen gesellschaftliche Polarisierung richtet. Dieses Projekt gewann mehrere Preise und wird im Zeitraum von November 2018 bis März 2023 von der EU-Kommission mit einer Fördersumme von nahezu 2,5 Millionen Euro subventioniert (vgl. www.daretobegrey.com). Andere Projekte führte Jacco Pekelder zusammen mit dem *Museum Huis Doorn* durch, aus ihnen gingen unter anderem eine Ausstellung und mehrere Publikationen hervor.

Instituut der Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences (KNAW). Diese Position macht ihn zum direkten Partner aller Professor*innen für die (politische) Geschichte der Niederlande und der Internationalen Beziehungen. Neue Kontakte sollen zudem mit den DAAD-Deutschland- und Europa-Instituten in u.a. Amsterdam und Wrocław, dem Deutschen Polen-Institut in Darmstadt und dem Leibniz Institut für Europäische Geschichte in Mainz aufgebaut werden. In der Lehre wird einerseits ein neues Branding der Studiengänge erfolgen und andererseits sollen sie inhaltlich leicht modifiziert und dabei vor allem stärker europäisch ausgerichtet werden.

Um die Nachfrage nach den verfügbaren Studienplätzen zu erhöhen, ist zudem die Gründung einer *ZNS Academy* mit spezifischen Angeboten für Schüler*innen und Studienanfänger*innen geplant. Im Bereich des Wissenstransfers wird ein Projekt zur Popularisierung der Grenzregion angestoßen. Über die Ausgestaltung und die Durchführung dieser und weiterer Vorhaben wird in den nachfolgenden Jahren ausführlich berichtet werden. ◀◀

FORSCHUNG

LEHRE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN

FORSCHUNGSPROJEKTE

PROF. DR. FRISO WIELENGA

AUF DER SUCHE NACH STABILITÄT. DIE NIEDERLANDE IN DEN BALKENENDE-JAHREN, 2002–2010

Sowohl in ihrem Selbstbild als auch in der Perzeption durch das Ausland galten die Niederlande bis zum Ende des 20. Jahrhunderts als ein politisch stabiles, tolerantes und pro-europäisches Land. Die vorherrschende Meinung lautete, dass politische Minderheiten und Immigrant*innen vorbildhaft integriert worden seien und im Mittelpunkt der politischen Kultur nicht die Konfrontation, sondern die Suche nach gesellschaftlich breit getragenen Lösungen stehe. Dieses Bild veränderte sich im Jahr 2002. Der Aufstieg des Rechtspopulisten Pim Fortuyn, dessen Ermordung im selben Jahr, der auch danach anhaltende Vormarsch der Populisten, die harten politischen Auseinandersetzungen über die Integration von Migrant*innen, die zunehmende Europaskepsis und weitere außenpolitische Streitthemen – dies alles führte zu großer politisch-gesellschaftlicher Unruhe und zu mehreren politischen Krisen. So ist es nicht übertrieben, die Periode des christdemokratischen Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende (2002–2010) als die unruhigste in der niederländischen Nachkriegsgeschichte zu bezeichnen.



Bislang fehlt eine politische Analyse dieser turbulenten Jahre. Hinzu kommt, dass auch über den Ministerpräsidenten Balkenende bislang noch keine wissenschaftliche Veröffentlichung erschienen ist. Zudem hat Balkenende sich auch selbst nach der dramatischen Wahlniederlage des CDA im Jahr 2010 und seinem anschließenden Rückzug aus der Politik mit Äußerungen

über seine Regierungszeit immer zurückhaltend gezeigt. Zu Beginn dieses Projekts hat er jedoch seine Bereitschaft zur Mitwirkung erklärt. Auch zahlreiche weitere ehemalige Ministerinnen und Minister waren bereit, durch Interviews die Quellenbasis für diese Untersuchung zu erweitern. Hinzu kam bislang noch nicht erforschtes Archivmaterial des Ministeriums für Allgemeine Angelegenheiten (Archiv des Ministerpräsidenten), des Außenministeriums sowie des Ministeriums für Inneres und Königreichsbeziehungen. Weitere Quellen waren Parlamentsprotokolle, Untersuchungen zur öffentlichen Meinung und eine repräsentative Auswahl an Ar-

EC – Audiovisual Service



Jan Peter Balkenende 2004 bei einer Pressekonferenz

tikeln aus verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen. Auf der Grundlage dieser Materialien und vor dem Hintergrund des inzwischen gewachsenen zeitlichen Abstandes werden die Balkenende-Jahre 2002–2010 in diesem Forschungsprojekt mit der gebotenen Nüchternheit und wissenschaftlichen Distanz analysiert.

Die Relevanz dieser Untersuchung geht über eine bloße Analyse der politischen Entwicklungen in den Niederlanden hinaus. Auch in Deutschland und in anderen europäischen Demokratien waren schließlich ähnliche Entwicklungen beobachtbar: eine wachsende Volatilität im Wahlverhalten, aufkommender Populismus, emotionale Debatten über Integrations- und Migrationsfragen, mühsame Regierungsbildungen und eine gewachsene Skepsis im Hinblick auf die europäische Integration. So kann diese auf einzigartigem Material basierende Monografie über die Niederlande auch Ansätze zu einem besseren Einblick in ähnliche Entwicklungen in anderen europäischen Ländern bieten.

Im Frühsommer 2021 konnte das vollständige Manuskript an den Verlag geschickt werden. Es folgte eine Redaktions- und Korrekturphase. Aktuell ist zu erwarten, dass das Buch Anfang März 2022 erscheinen wird. Insgesamt hat die Bearbeitung des Projekts rund ein Jahr länger gedauert als geplant. Dafür ist das Buch jedoch auch deutlich umfangreicher geworden als ursprünglich gedacht: Die Publikation wird nicht 350, sondern circa 550 Seiten umfassen. ◀◀

RAPHAELA HELD MA

DER UMGANG MIT DER ZERSTÖRUNG VON DEUTSCHEN UND NIEDERLÄNDISCHEN STÄDTEN WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGES IM WISSENSCHAFTLICHEN DISKURS SEIT 1945 IM VERGLEICH

In einer Zeit, in der immer neue Probleme (wie die Flüchtlingskrise, Naturkatastrophen oder wieder aufkeimender Antisemitismus) den Alltag prägen, der zeitliche Abstand zu den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges immer größer wird und die Menschen jener Generation, die diesen Krieg miterlebt hat, immer weniger werden, kommt der Erinnerung an die Ereignisse und ihr Aufrechterhalten in der modernen Gesellschaft eine wachsende Bedeutung zu. In den vergangenen 75 Jahren haben sich die Erinnerung an den und der Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg, seinen Ereignissen und Folgen stark verändert. Diese Veränderungen aufzuzeigen, in ihren historischen Kontext einzubetten und zu deuten, stellt ein wichtiges Thema der Geschichtswissenschaft dar.

In den vergangenen Jahrzehnten ist eine Vielzahl an Publikationen zu Schicksalen verschiedener Städte während des Zweiten Weltkrieges, ihrer Zerstörung und ihres Wiederaufbaus und nicht zuletzt ihrem lokalen Umgang mit diesen einschneidenden Erlebnissen erschienen. Letztlich stellen diese Werke selbst ebenfalls einen Teil der lokalen Erinnerungskultur dar und haben darüber hinaus in verschiedenen Phasen der vergangenen 75 Jahre immer wieder zu wissenschaftlichen Diskussionen auf nationaler Ebene geführt. Diese Diskurse nachzuzeichnen, ihre Ursprünge durch eine Darstellung und Interpretation der zugrunde liegenden Publikationen aufzuzeigen und so Veränderungen des städtischen Umgangs mit ihrer Zerstörung anhand wissenschaftlicher Publikationen nachzuvollziehen, soll der Schwerpunkt dieser Arbeit sein. Zwar gibt es inzwischen erste Ansätze, den Diskurs rund um den Bombenkrieg während des Zweiten Weltkrieges zu untersuchen, eine systematische Auswertung anhand verschiedener Städte in diesem Kontext fehlt bislang. Indem neben den drei deutschen Städten Dresden, Hamburg und Köln – alle von den Alliierten gezielt bombardiert und zerstört – noch die drei niederländischen Städte Nijmegen, Middelburg und Rotterdam – erstere gegen Ende des Krieges versehentlich von alliierten Flugzeugen zerstört, die letzten beiden zu Kriegsbeginn gezielt von Deutschen angegriffen und zerstört – als Fallbeispiele untersucht werden, wird zudem ein in diesem thematischen Zusammenhang bislang unbeachteter grenzübergreifender deutsch-niederländischer Vergleich angestrebt. Ergänzt wird dieser bilaterale durch den innerdeutschen Vergleich, nämlich den Umgang mit der Luftkriegszerstörung in wissenschaftlichen Publikationen in der BRD und der DDR.

Die zentrale Forschungsfrage dieser Arbeit ergibt sich aus den oben genannten Aspekten und soll wie folgt lauten: Inwieweit lassen sich Veränderungen im lokalen Umgang der Städte Dresden, Hamburg, Köln, Middelburg, Nijmegen und Rotterdam mit ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg anhand der in den vergangenen Jahrzehnten erschienenen wissenschaftlichen Publikationen nachzeichnen und inwiefern waren diese Interpretationen Grundlage für nationale Diskurse? Zur Beantwortung dieser zentralen Fragestellung müssen eine Reihe weiterer, sich hieraus ergebender Fragen beantwortet werden: Wie entwickelte sich die Erinnerung an die und der Umgang mit der Zerstörung in jeder der Städte? Gibt es dabei Ähnlichkeiten bei den Städten eines Landes oder unterscheiden sich diese grundlegend? Lassen sich anhand der Publikationen Beispiele für lokale Erinnerungskulturen nach nationalen Mustern feststellen?

Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed / CC BY-SA 4.0



Rotterdam nach der Bombardierung 1940

Mit Hilfe dieser Fragestellungen soll in der geplanten Arbeit ein Bild der wissenschaftlichen Aufarbeitung des lokalen Umgangs einzelner Städte mit ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg entstehen, das einerseits mögliche nationale Diskurse verdeutlicht und erklärt sowie andererseits Veränderungen innerhalb der einzelnen städtischen (evtl. auch nationalen) Erinnerungskulturen anhand dieser Publikationen sichtbar werden lässt.

Zu erwarten ist, dass sich der Umgang mit der Luftkriegszerstörung im Laufe der Zeit in der lokalen Erinnerungskultur der einzelnen Städte einerseits und damit einhergehend auch in den wissenschaftlichen Publikationen andererseits verändert. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich diese Veränderungen analog zur nationalen Erinnerungskultur beider Länder entwickeln und von ihr beeinflusst werden. ◀

DR. ANDRÉ KRAUSE

SOZIALDEMOKRATIE IN DER KRISE: DIE WAHLERGEBNISSE DER PVDA IN DEN JAHREN 2017 BIS 2021 IM SPIEGEL DER NIEDERLÄNDISCHEN PRESSE



Frans Timmermans im Europawahlkampf 2019

Die PvdA erlebte bei den Wahlen zur Zweiten Kammer im Jahr 2017 ein historisches Desaster: Mit 5,7% (-19,1%) musste die Partei das schlechteste Ergebnis auf nationaler Ebene seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges hinnehmen. Doch auch bei den nachfolgenden Urnengängen konnten sich die niederländischen Sozialdemokraten kaum erholen – einen Sonderfall bildete die Europawahl im Jahr 2019, als Frans Timmermans seine Partei zu einem überraschenden Sieg (19,0%) führen konnte. Bereits bei der Wahl zur Zweiten Kammer im März 2021 wurde der mangelnde Zuspruch für die niederländischen Sozialdemokraten dann wieder sehr deutlich: Ebenso wie 2017 erhielt die PvdA nur 5,7% der Stimmen.

Im Rahmen dieser Forschungsarbeit ist zu untersuchen, wie ausgewählte niederländische Qualitätstageszeitungen die seit einigen Jahren andauernde Krise der PvdA analysierten. Dabei liegt der Fokus sowohl auf chefredaktionellen Kommentaren als auch auf anderen meinungstragenden journalistischen Darstellungsformen wie Kommentare und Kolumnen. Um die Auseinandersetzung mit dem Ab-

schneiden der niederländischen Sozialdemokraten besser einordnen zu können, richtet sich der Blick auch auf die Texte, die anlässlich der Landtagswahl in NRW 2017, der Bundestagswahl 2017 sowie der oben bereits erwähnten Europawahl 2019 in Bezug auf die Resultate der SPD verfasst worden sind.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte über das mögliche Ende der alten Volks- bzw. Großparteien sowie einer damit einhergehenden dramatischen Veränderung des Parteienspektrums in den Niederlanden und Deutschland möchte das laufende Forschungsprojekt Analysen tonangebender Journalisten in den Mittelpunkt rücken, um diesbezüglich Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den beiden Ländern herauszuarbeiten, die neue Erkenntnisse und Anknüpfungspunkte für weitere wissenschaftliche Studien versprechen. Lohnenswert erscheint des Weiteren eine abschließende Tagung, in deren Rahmen die wichtigsten Schlussfolgerungen der Arbeit zur Diskussion gestellt werden, um letztendlich ein möglichst breites Publikum – Fachwissenschaftler, aber auch interessierte Bürger – zu erreichen. ◀◀

DR. JANKA WAGNER

NEUE SACHLICHKEIT IM KONTRAST – DEUTSCHLAND UND DIE NIEDERLANDE



Neue Sachlichkeit verbreitete sich ab 1925 in kürzester Zeit von der Malerei und der Literatur über die verschiedensten Kunstdisziplinen und gilt als eine der führenden Kunstströmungen der Weimarer Republik. Mit ihrem nüchternen Reportagestil, den Montagepraktiken und dem distanzierten Erzählton antizipierte die Neue Sachlichkeit literarische

und gestalterische Techniken, die noch bis heute unsere Kunstwelt prägen. Doch gerade wegen dieser innovativen Stilmittel wurde die Neue Sachlichkeit bereits während ihrer Entstehungszeit kritisch beäugt. Die inhaltliche Affinität zu aktualitätsbezogenen Themen, die sich dabei meist im populärkulturellen Sektor verorten ließen, taten ihr Übriges: Die Neue Sachlichkeit wurde als Phänomen einer modernen Massengesellschaft präsentiert, die Sport, Technik, Film und Fotografie verherrliche und deshalb nicht den Anspruch erheben könne, „echte“ Kunst zu sein.

Kritiker*innen, wie Walter Benjamin, deklarierten die literarischen Werke von Erich Kästner oder Kurt Tucholsky als massenkonforme Modeerscheinungen, die in erster Linie kommerzielle Ziele verfolgten.

Diese Vorwürfe zeitgenössischer Kritiker*innen, die auf eine scharfe Abgrenzung von traditioneller, elitärer Kunst auf der einen und modernen Massenphänomenen auf der anderen Seite abzielen, sind jedoch nicht nur spezifisch für die deutschen Kunstdebatten der Weimarer Zeit, sondern finden sich ebenso bei niederländischen Intellektuellen der 1920er und 1930er Jahre.

Bereits in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre schwappte die Neue Sachlichkeit zu den niederländischen Nachbarn



Stilleben von Alexander Kanoldt (1926)

und wurde spätestens 1929 durch eine internationale Ausstellung im *Stedelijk Museum* Amsterdam im Feuilleton der Tagespresse kontrovers diskutiert.

Um Gemeinsamkeiten und Spezifika der jeweiligen nationalen Debatten zur Neuen Sachlichkeit zu eruieren, bringt der 2021 erschienene Sammelband *Neue Sachlichkeit im Kontrast* erstmals germanistische und niederlandistische Forschungsperspektiven in einen direkten Dialog und eröffnet so neue Impulse für beide Fachgebiete. Dabei stehen nicht nur die literarischen Werke und Autor*innen der Neuen Sachlichkeit selbst im Fokus, sondern auch die sozialhistorischen Kontexte, in denen sich die ästhetischen Debatten zur Neuen Sachlichkeit entfalten. Ausgangspunkt des Bandes war eine DFG-geförderte Fachtagung, die unter Leitung von Prof. Dr. Ralf Grüttemeier und Dr. Janka Wagner am 21. und 22. März 2019 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg stattfand. Dort diskutierte ein internationaler Expert*innenkreis aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Österreich kontrastierend die Entwicklungen in Deutschland und den Niederlanden. «



Ausstellungsplakat von 1925

VERÖFFENTLICHUNGEN

Im Berichtszeitraum sind zwei Bände der Reihe *Schriften aus dem Haus der Niederlande*, die von Wissenschaftler*innen des ZNS (Prof. Dr. Friso Wielenga und Dr. Markus Wilp) und des *Instituts für Niederländische Philologie* (Prof. Dr. Lut Missinne und Prof. Dr. Gunther De Vogelaer) gemeinsam herausgegeben wird, erschienen. Im ersten Band setzt sich Nicola Jahn mit der deutsch-niederländischen Kooperation im Telegrafienwesen ihrer Kolonien und Interessenssphären im Pazifischen Raum im Zeitraum von 1899–1936 auseinander. Esther Helena Arens untersucht in ihrer Studie die westdeut-

sche und niederländische „Entwicklungshilfe“ für Indonesien in den 1960er Jahren. Bei beiden Büchern handelt es sich um Doktorarbeiten, die an den Universitäten Hamburg bzw. Köln eingereicht wurden. Es ist somit zu konstatieren, dass sich die Reihe immer stärker als Publikationsorgan für Forschungsarbeiten etabliert, die sich mit dem niederländischen Sprachraum befassen. Alle Bände der Reihe stehen nicht nur in gedruckter Form, sondern (unter der Adresse www.uni-muenster.de/ZNS/forschung/veroeffentlichungen/schriften/) auch kostenlos im Internet zur Verfügung.

DIE REIHE „SCHRIFTEN AUS DEM HAUS DER NIEDERLANDE“

NICOLA JAHN | BAND 9, MÜNSTER: READBOX UNIPRESS 2020, 290 SEITEN

DER GUTE DRAHT ZUM NACHBARN. DIE DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE KOOPERATION IM TELEGRAFENWESEN IHRER KOLONIEN UND INTERESSENSPHÄREN IM PAZIFISCHEN RAUM 1899–1936



In einer Zeit des globalen Austausches und imperialer Konkurrenz schlossen sich um 1900 staatliche und privatwirtschaftliche Akteure aus dem Deutschen Kaiserreich und dem Königreich der Niederlande zusammen, um der britischen Vormachtstellung im Welttelegrafennetz Einhalt zu

geben. Sie organisierten verschiedene Joint Ventures, die von wirtschaftlichen Austauschbeziehungen über eine gemeinsame Deutsch-Niederländische Telegraphengesellschaft und schließlich bis zur technischen Zusammenarbeit in funktelegrafischen Großprojekten in ihren Kolonien und Interessenssphären im und am Pazifik reichten.

Die Studie untersucht die Entwicklung der transnationalen Public-private-Partnership in Telekommunikationsprojekten des Pazifischen Raums bis über den Ersten Weltkrieg hinaus und verbindet diese mit den globalen Entwicklungen der Zeit. Die Konzentration liegt dabei auf bislang wenig erforschten Akteuren des Weltkommunikationswesens im frühen 20. Jahrhundert.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: 1. *Einleitung*; 2. *Ein Netzwerk entsteht: Die Begegnung der deutschen und niederländischen Akteure in Europa*; 3. *Der Aufbau der transnationalen und globalen Kooperation: Der Gründungsprozess der Deutsch-Niederländischen-Telegraphengesellschaft*; 4. *Der Erfolg der Deutsch-Niederländischen Telegraphengesellschaft 1904-1914*; 5. *Die transimperialen Kabelexperten der Deutsch-Niederländischen Telegraphengesellschaft 1905 bis 1914*; 6. *Brüche und Kontinuitäten: Der Erste Weltkrieg und seine Folgen*; 7. *Schlussbetrachtung*; 8. *Quellen- und Literaturverzeichnis*; 9. *Abkürzungsverzeichnis und Siglen*; 10. *Abbildungsverzeichnis*; 11. *Anhang: Kurzbiografien deutscher und niederländischer Akteure*; 12. *Summary*; 13. *Danksagung*. «

ESTHER HELENA ARENS | BAND 10, MÜNSTER: READBOX UNIPRESS 2020, 543 SEITEN

NEUORDNUNGEN. WESTDEUTSCHE UND NIEDERLÄNDISCHE „ENTWICKLUNGSHILFE“ FÜR INDONESIEN IN DEN 1960ER JAHREN



Diese Studie ordnet die ökonomischen Modelle der „Entwicklungshilfe“ als kolonial geprägt und historisch ge-

bundenes Wissen ein und untersucht deren Lokalisierung in Verhandlungen und Projekten der Bundesrepublik und der Niederlande mit der Republik Indonesien in den langen 1960er Jahren. Die zugrunde liegenden Quellen umfassen Akten aus Ministerien in Bonn und Den Haag sowie zeitgenössische wissenschaftliche Publikationen über Modernisierung, Industrialisierung und Schulden in Indonesien. Die Analyse zeigt, wie die Aneignung modernisierungstheoretischer Modelle im Rahmen der „Technischen Hilfe“ Anfang der 1960er Jahre, also vor dem Regimewechsel von Sukarno zu Suharto, die Möglichkeit indonesischer Agency barg, und wie die Schuldenregelung im Rahmen der „Finanziellen Hilfe“ nach 1965/1966 koloniale Strukturen von Zentrum und abhängiger Peripherie mithilfe des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank reetablierte.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: 1. *Big Push für die Nation: Entwicklungswissenschaft, Geschichte und Indonesienbild*; 2. *Sendungsbewusstsein: Diskussion und Aushandlung der entwicklungspolitischen Beziehungen im Westen*; 3. *„Technische Hilfe“: Kristallisationspunkt postkolonialer Bedingtheiten und nationaler Interessen*; 4. *Ein neuer Raum? Multilaterale „Finanzielle Hilfe“, Reintegration und Regulierung*; 5. *Resümee: Europäische „Entwicklungshilfe“ zwischen Sanktion und Interaktion*; 6. *Abkürzungsverzeichnis*; 7. *Quellen- und Literaturverzeichnis*. ◀

FORSCHUNG

LEHRE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER LEHRE

Im Bereich der Lehre besteht das Angebot des Zentrums für Niederlande-Studien seit einigen Jahren aus zwei Studiengängen: dem Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und dem gleichnamigen Masterstudiengang. Beide Studienprogramme weisen eine binationale, multidisziplinäre und praxisorientierte Ausrichtung auf. Sie richten sich an Studierende, die sich mit grenzüberschreitenden Austauschprozessen und Vergleichen zwischen den Niederlanden und Deutschland befassen möchten. Eine Besonderheit des Masterstudiengangs liegt darin, dass dieser gemeinsam mit der Universität Nimwegen in Form eines Joint-Degree angeboten wird.

DER BACHELORSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Das Konzept des Bachelorstudiengangs sieht vor, dass die Studierenden zunächst zwei Jahre am ZNS studieren und danach ein Semester an einer der niederländischen Partneruniversitäten (also in Nimwegen, Amsterdam, Rotterdam oder Utrecht) verbringen. Im letzten der sechs Semester durchlaufen sie dann ein Praktikum, zudem können sie in diesem ihre Bachelorarbeit verfassen. Dieser Aufbau hat sich seit der Einrichtung des Studienprogramms im Wintersemester 2011/2012 bewährt, er wurde daher auch im Rahmen der ersten Reakkreditierung des Programms nicht modifiziert.

Im Berichtszeitraum wurden erste Vorbereitungen für die zweite Reakkreditierung des Programms getroffen. Der Gedankenaustausch zwischen den Lehrenden berücksichtigte dabei nicht nur die neuen prüfungsrechtlichen Vor-

gaben, sondern auch die Rückmeldungen der letzten Studierendekohorten. Einigkeit besteht darüber, dass weite Teile des Programms möglichst unverändert bleiben sollen. In den nächsten Monaten soll jedoch weiter über gewisse inhaltliche Verschiebungen, Änderungen hinsichtlich der Prüfungsformen in einzelnen Kursen sowie Möglichkeiten zur Gewährung größerer Wahlfreiheiten nachgedacht werden. Bis Anfang 2022 müssten die Arbeiten am Bericht abgeschlossen sein, die bei einem solchen Prozess übliche Begehung durch eine Gutachterkommission wird voraussichtlich im Wintersemester 2022/2023 stattfinden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt lag im Berichtszeitraum erneut in Aktivitäten zur Erhöhung der Nachfrage nach den verfügbaren Studienplätzen. An den weiter steigenden Studierendenzahlen lässt sich ablesen, dass die Bemühungen sich als erfolgreich erwiesen. Die Corona-Pandemie wirkte sich in vielfacher Hinsicht auf die Lehre am ZNS aus (s.u.). Eine Konsequenz der pandemischen Situation bestand darin, dass auf die Durchführung der üblichen Absolvent*innenfeier verzichtet werden musste. Die Studierenden, die ihr Studium im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen haben, werden aber zu einem späteren Zeitpunkt zu einer solchen Feier eingeladen.

DER MASTERSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Das seit dem WS 2009/2010 in Kooperation mit der Radboud Universität Nimwegen angebotene Masterprogramm sieht vor, dass deutsche und niederländische Stu-





Studierende und Lehrende des ZNS bei der Verabschiedung vor dem Auslandssemester

dierende mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen eine gemeinsame Kohorte bilden, die erst ein Jahr in den Niederlanden und dann ein Jahr in Deutschland studiert. Die enge Kooperation zwischen den beiden Partneruniversitäten sorgt dafür, dass die Herausforderungen, die sich aus der Binationalität des Programms gelegentlich ergeben, in der Regel rasch und erfolgreich bewältigt werden können. Insgesamt ist zu konstatieren, dass der Masterstudiengang ein schönes Beispiel für grenzüberschreitende Kooperationen darstellt und einen deutlichen Beitrag zum internationalen Profil beider beteiligter Universitäten leistet.

Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten zur Reakkreditierung des Studiengangs fortgesetzt. Nachdem im Sommer 2020 der Bericht der programmverantwortlichen Einrichtungen eingereicht worden war, fand am 9. Dezember 2020 die Begehung durch eine Gutachtergruppe statt. Diese bestand aus Prof. Dr. Ton Nijhuis von der Universität Amsterdam, Prof. Dr. Marc Frey von der Universität der Bundeswehr München, Marion Hemsing vom Euregio Qualifizierungs- und Technologieforum e.V. (Vertreterin der Berufspraxis) und Christopher Pridat von der Universität Utrecht (studentischer Vertreter). Die Gutachter*innen führten Gespräche mit Vertreter*innen der beiden Hochschul-

leitungen, mit Studierenden und Alumni sowie mit den Lehrenden. Am Ende des Tages gaben sie ein sehr positives Feedback bezüglich der Arbeit der letzten Jahre und der Pläne für die Zukunft. Entsprechend fiel auch der Bericht aus, den die Gutachter*innengruppe erstellte und in dem eine Reakkreditierung ohne Auflagen empfohlen wurde. Der Akkreditierungsrat übernahm diese Empfehlung, somit ist die Zukunft des Programms erfreulicherweise für die nächsten Jahre gesichert. Eine schöne Tradition des Studienprogramms besteht darin, dass die Absolvent*innen im Rahmen einer Feier für ihre Leistungen geehrt werden. Wegen der Corona-Pandemie musste die für das Jahr 2020 geplante Feier leider nochmals verschoben werden. Vor diesem Hintergrund wurde auch der mit 1.000 Euro dotierte Geert Mak-Preis für die beste Masterarbeit des Jahres in diesem Jahr noch nicht verliehen. Auf der nächsten Absolvent*innenfeier soll die Auszeichnung der Preisträgerin bzw. des Preisträgers nachgeholt werden.

DIE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE

Die Corona-Pandemie hatte im gesamten Studienjahr 2020/2021 deutliche Auswirkungen auf den Lehrbetrieb am Zentrum für Niederlande-Studien. Beim Angebot der Lehrveranstaltungen und der Durchführung der Prüfungen via Zoom konnten die Dozent*innen von den Erfahrungen

aus dem Sommersemester 2020 profitieren. Schwierigkeiten ergaben sich erneut für die Studierenden, die im Berichtszeitraum ein Praktikum absolvieren wollten, da viele Vereinbarungen von den Praktikumsgeber*innen kurzfristig aufgelöst wurden. Ein weiteres großes Problem bestand darin, dass die Studierenden ihre Auslandsaufenthalte nicht oder nur mit erheblichen Einschränkungen durchführen konnten. Im intensiven Austausch zwischen den Lehrenden und den Studierenden wurden Lösungen für diese Herausforderungen gesucht und letztlich auch gefunden.

Die Pandemie wirkte sich auch im Berichtszeitraum deutlich auf die Studierendenzahlen des Masterstudiengangs aus: Im Wintersemester 2021/2022 haben sich nur fünf neue Studierende eingeschrieben. Diese niedrige Zahl ist vor allem darauf zurückzuführen, dass verschiedene Kandidat*innen sich wegen der pandemiebedingten Regelungen kurzfristig gegen das Studium eines binationalen Programms entschieden haben. Die niedrige Studierendenzahl geht mit einigen Herausforderungen einher, die die Lehrenden gemeinsam mit den Studierenden lösen werden. Zudem werden im neuen Studienjahr umfassende Maßnahmen ergriffen, damit die nächste Kohorte wieder einen deutlich größeren Umfang hat.

STUDIUM UND BERUF

Das Zentrum für Niederlande-Studien legt großen Wert darauf, seine Studierenden möglichst umfassend auf den Übergang vom Studium in den Beruf vorzubereiten. Vor diesem Hintergrund sind sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien praxisorientiert ausgerichtet. Konkret bedeutet dies unter anderem, dass in verschiedenen Lehrveranstaltungen berufsrelevante Inhalte vermittelt und praxisnahe Aufgaben gestellt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt besteht darin, dass sowohl die Bachelor- als auch die Masterstudierenden im Rahmen von Praktika Erfahrungen auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt sammeln. Durch regelmäßig stattfindende Praktikumsworkshops wird der Austausch über diese Erfahrungen gefördert, zudem blicken die Studierenden auch in schriftlicher Form auf ihre Praxisphasen zurück, um so ihre individuellen Eindrücke zu reflektieren.

Neben diesen Aspekten, die im direkten Zusammenhang zum Studienprogramm stehen, unternimmt das ZNS weitere Aktivitäten zum Thema Studium und Beruf. Es finden beispielsweise immer wieder Diskussionsabende statt, in deren Verlauf sich Studierende und Absolvent*innen über allgemeine Aspekte der beruflichen Orientierung und



Eindrücke der ersten Online-Informationsveranstaltung zum Thema Studium und Beruf



Eindrücke der zweiten Online-Informationsveranstaltung zum Thema Studium und Beruf

spezifische Fragen austauschen können. Im Berichtszeitraum fanden zwei derartige Veranstaltungen statt, eine am 20. Januar 2021 und die andere am 9. Juni 2021. Die insgesamt zehn Alumni, die an diesen beiden Abenden mitwirkten (fünf aus dem Bachelor- und fünf aus dem Masterprogramm), haben nach dem Studienabschluss unterschiedliche Wege beschritten und sind nun in verschiedenen Bereichen tätig. Sie sprachen mit Dr. Markus Wilp, Dr. Jan Knauer vom Career Service der WWU und den teilnehmenden Studierenden unter anderem über ihre individuellen Übergänge vom Studium in das Berufsleben und ihre aktuellen Tätigkeiten. Sehr erfreulich war, dass viele Studierende des ZNS an den Veranstaltungen teilnahmen. Der hohe Zuspruch belegt erneut, dass derartige Angebote eine sinnvolle Ergänzung zu den Studienprogrammen darstellen.

HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE

Anfang November findet in Münster traditionell der Hochschultag statt. Schülerinnen und Schüler können an diesem Tag den Studienort Münster erkunden und überlegen, welche Argumente für die Stadt, eine bestimmte Hochschule vor Ort oder vielleicht sogar schon für ein bestimmtes Studienfach sprechen. Auch die im Haus der Niederlande ansässigen Institute bieten jedes Jahr ein Programm für Studieninteressierte an. Das ZNS kooperiert bei seinen

Aktivitäten eng mit dem Institut für Niederländische Philologie sowie der Fachschaft. Im Ergebnis finden am Hochschultag immer Informationsveranstaltungen und Gespräche statt, die den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Entscheidungsfindung helfen können. Im Berichtszeitraum fand der Hochschultag am 19. November 2020 statt, die durchgeführten Aktivitäten stießen wie in den letzten Jahren auch auf reges Interesse. <<

Hartelijk welkom
Herzlich Willkommen
zum Hochschultag
im Haus der Niederlande

FORSCHUNG

LEHRE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN

AKTUELLES ZUR EXTERNEN KOMMUNIKATION DES ZNS

ZNS

GRENZGÄNGER

MÜNSTER
PARTNER
BACHELOR
 D N E
MASTER
CHANCEN
FRAGEN



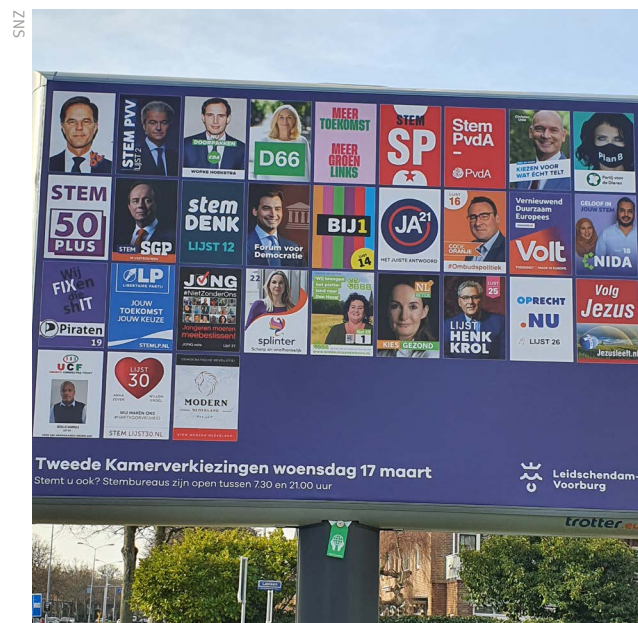
Studieren am Zentrum für Niederlande-Studien

Die Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden sind sehr eng und werden stetig ausgebaut. Genau deshalb besteht eine hohe Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften, die über grenzüberschreitende Kenntnisse und Fertigkeiten sowie sprachliche und interkulturelle Kompetenzen verfügen. Ein Studium der Niederlande-Deutschland-Studien bereitet auf eine Vielzahl beruflicher Tätigkeiten auf dem deutschen, niederländischen, grenzüberschreitenden, europäischen oder internationalen Arbeitsmarkt vor.

Die Grenzgänger-Seite für Studieninteressierte

Das Zentrum für Niederlande-Studien weist eine in der deutschen Hochschullandschaft einzigartige Ausrichtung auf. Durch seine Tätigkeiten in den Bereichen Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit trägt es dazu bei, dass die sehr engen Beziehungen zwischen Deutschland und seinem westlichen Nachbarland stetig weiter ausgebaut und vertieft werden können. Von zentraler Bedeutung für die gemeinsame Zukunft sind junge Menschen, die als qualifizierte Fachkräfte über grenzüberschreitende Kenntnisse sowie sprachliche und interkulturelle Kompetenzen verfügen. Die Ausbildungsziele des Bachelor- und des Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien tragen diesem Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften Rechnung. Vor diesem Hintergrund fokussiert sich das ZNS in der externen Kommunikation seit einiger Zeit verstärkt auf die Ansprache von Studieninteressierten. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist hierbei, dass die binationalen Beziehungen in einen europäischen Kontext platziert werden. Die Ansprache der potentiellen Studieninteressierten findet über verschiedene Kanäle statt, eine wichtige Bedeutung kommt dabei der Grenzgänger-Seite (www.nld-grenzgaenger.de) zu. Auf dieser Seite werden nicht nur zentrale Fragen zu den Studiengängen des ZNS beantwortet, sondern es finden sich hier auch zahlreiche Interviews mit ehemaligen Studierenden, in denen diese Auskunft über ihre beruflichen

Wege nach dem Studienabschluss geben. Eine immer wichtigere Komponente der externen Kommunikation ist zudem der Instagram-Account des ZNS (www.instagram.com/zns.muenster/), da gerade durch diesen ein jüngeres Publikum erreicht werden kann. Zudem werden die Studienangebote



Wahlkampf in den Niederlanden

des ZNS auch auf mehreren Internetseiten beworben, auf denen Studieninteressierte sich über verschiedene Möglichkeiten informieren können.

Im Berichtszeitraum kam der Kommunikation mit den Studierenden in Anbetracht der andauernden Corona-Pandemie erneut eine wichtige Bedeutung zu. Neben den allgemeinen Informationen der WWU erhielten die verschiedenen Studierendengruppe ergänzende Informationen durch das ZNS bzw. die einzelnen Lehrenden. Hierdurch konnte sichergestellt werden, dass Unklarheiten vermieden bzw. zumindest rasch ausgeräumt werden konnten. Die Pandemie führte zudem dazu, dass die Planungen für die Veranstaltungen häufig kurzfristig angepasst werden mussten. Auch diesbezüglich war eine klare und pünktli-

che Bereitstellung der jeweiligen Informationen von hoher Bedeutung. Diese erfolgte per Mail, über Instagram und über die Homepage des ZNS.

In den rund 30 Jahren seines Bestehens hat das ZNS einen sehr guten Ruf als Expertise-Zentrum aufbauen können. Es war somit nicht verwunderlich, dass im Umfeld der Parlamentswahlen im März 2021 zahlreiche Presseanfragen eingingen, die von Prof. Dr. Friso Wielenga, Dr. Markus Wilp und Dr. André Krause gerne beantwortet wurden. Durch die zahlreichen Interviews und Artikel war es möglich, eine breite Öffentlichkeit mit der politischen Situation in den Niederlanden vertraut zu machen, zudem konnte durch sie die Bekanntheit des ZNS nochmals gesteigert werden. «

DAS INFORMATIONSPORTAL NIEDERLANDENET



Auch im Berichtszeitraum konnte das NiederlandeNet seine Position als eine der wichtigsten deutschsprachigen

Websites über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen wieder unter Beweis stellen. Auf besonders hohes Interesse stießen dabei die Texte zur Corona-Pandemie, zu diesem Thema wurde im Februar 2021 auch ein umfassendes Dossier (erstellt von Dr. Felix Sassmannshausen) veröffentlicht. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Berichterstattung zur Parlamentswahl am 17. März 2021. Neben den tagesaktuellen Nachrichten zu den

SNZ

Home > Niederlande-Wissen > Soziales > Die COVID-19 Pandemie in den Niederlanden > **Einleitung**

Die COVID-19 Pandemie in den Niederlanden

1. Einleitung

„Das Virus geht nun mal durch die Welt und die Niederlande sind eine offene Ökonomie“, so beschrieb der niederländische Ministerpräsident Mark Rutte von der Regierungspartei Volkspartij voor Vrijheid en Democratie (VVD) seine Einschätzung zur Pandemie des neuartigen Coronavirus COVID-19 im niederländischen Parlament am 18. März 2020^[1]. Das bedeute einerseits, dass die Niederlande anfällig seien für Pandemien dieses Ausmaßes, sowie für ihre ökonomischen Folgen. Andererseits hieße das aber auch, dass die Regierung fester Bestandteil der internationalen Bewältigungsversuche sei. Dieses Dossier wirft einen Blick zurück und Schlaglichter auf die verschiedenen Entwicklungen und Maßnahmen, die auf die Eindämmung des Virus zielten, sowie die politischen Kontroversen, die sich darum entwickelten.

[1] Tweede Kamer: Actuele ontwikkelingen rondom het coronavirus, 18.03.2020, S. 40, online unter: https://www.tweedekamer.nl/debat_en_vergadering/plenaire_vergaderingen/details?date=18-03-2020 (zuletzt eingesehen am 12.01.2021).

Autor: [Dr. Felix Sassmannshausen](#)

Erstellt: Februar 2021

Weiter ▶

DIE COVID-19 PANDEMIE IN DEN NIEDERLANDEN

Einleitung

- Die erste Welle geht durch die Welt
- Dramatische Lage in Norditalien
- Der schwarze Schwan
- Lockerungen, Atempause und Zeit für Debatten
- Verschwörungsideologien auf dem Vormarsch
- Die zweite Welle rollt über ungehörte Stimmen hinweg
- Impfstoffentwicklung und demokratische Resilienz
- Aufbruch und Gewalt gegen verschärfte Maßnahmen
- Mit niederländischem Exzeptionalismus gegen das Virus?

Screenshot Dossier Pandemie

Entwicklungen vor und nach der Wahl wurden auch weiterführende Informationen, beispielsweise grundlegende Informationen zu den Parteien Volt, JA21, die BoerBurger-Bewegung und BIJ1, für die Leser*innen in gewohnt fachkundiger Weise aufbereitet. Das NiederlandeNet berichtete nicht nur über diese Hauptthemen, sondern über viele weitere Neuigkeiten aus dem Nachbarland. Die Auswahl der behandelten Gegenstände war breit gefächert, sie reichte von Wirtschaft, Politik, Kultur bis hin zu Gesundheit und Sicherheit. Neben der Auseinandersetzung mit tagesaktuellen Geschehnissen bestand eine weitere Aufgabe des Redaktionsteams darin, einige der älteren Dossiers zu überarbeiten. Die Auseinandersetzung mit dem vorhandenen, überaus umfangreichen Textmaterial wird auch zukünftig eine große Herausforderung bleiben.

Um eine möglichst große Reichweite zu erzielen, verwendet das NiederlandeNet verschiedene Social-Media-Kanäle. Seit 2011 verfügt das Projekt über eine Facebookseite und seit 2013 ist das Projektteam auch bei Twitter aktiv. Dort werden die Veröffentlichungen von NiederlandeNet gepostet und mit Links versehen, die Besucher*innen auf die Website des Projekts weiterleiten. Die Anzahl der Facebook-Abonent*innen schwankt dabei um die 1.800. Auf Twitter folgen inzwischen ca. 1.300 Personen dem Projekt. Auch das Instagram-Profil wächst stetig und hat derzeit cir-

DAS PROJEKT UNTERRICHTSMATERIAL D-NL/LESMATERIAAL D-NL

Seit Mitte 2020 läuft das INTERREG-Projekt Unterrichtsmaterial D-NL/lesmateriaal D-NL, an dem das Zentrum für Niederlande-Studien als Lead Partner beteiligt ist. Im Rahmen dieses Projektes werden Materialien für deutsche Schüler*innen der Oberstufe bzw. niederländische Schüler*innen des bovenbouw entwickelt. Das Material soll durch einen ländervergleichenden Blickwinkel sowohl das Wissen über das jeweils andere Nachbarland erhöhen als auch die Bedeutung dieser zwei Nachbarn füreinander verdeutlichen. Das Projekt wird im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland durchgeführt und mit circa 360.000 Euro durch die Europäische Union, das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, die Provinz Gelderland, die Provinz Overijssel, das Zentrum für Niederlande-Studien, das Duitsland Instituut Amsterdam, Nuffic (die niederländische Organisation für

ZNS



Screenshot Artikel Wahlergebnis

ca 400 Follower*innen. Mit diesem Medium wird vor allem ein junges Publikum angesprochen, was sich auch in den Reaktionen und Likes deutlich zeigt. Auch auf LinkedIn ist NiederlandeNet seit einiger Zeit aktiv und baut sein Netzwerk über dieses Profil kontinuierlich aus. <<

Internationalisierung im Bildungsbereich) und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mitfinanziert.

Mittlerweile hat das Projektteam bereits Material zu den Themenfeldern Kultur, Politik und Gesellschaft mit den jeweiligen Unterthemen entwickelt. Im Bereich Politik sollen sich Schüler*innen beispielsweise mit den wichtigsten politischen Institutionen und Ämtern beider Länder beschäftigen und diese vergleichen: Welche Rolle spielt der niederländische Ministerpräsident im Vergleich zum deutschen Bundeskanzler? Über welche Macht oder Kompetenzen verfügen beide in ihrem jeweiligen Amt? Was ist die Rolle der Zweiten Kammer im Vergleich zum Bundestag? In einer anderen Aufgabe aus dem Bereich Politik sollen sich die Schüler*innen mit der Meinung der verschiedenen niederländischen und deutschen Parteien in Bezug auf das Thema Migration befassen oder die Rolle von Fake News als Teil der sich wandelnden politischen Kultur analysieren.

Im Themenfeld Kultur findet sich unter anderem das Unterthema Sprache, in dem niederländische und deutsche Dialekte oder die Zweite Deutsche Lautverschiebung behandelt werden. Durch die Beschäftigung mit diesem Thema eignen sich die Schüler*innen Hintergrundwissen an, das ihnen durch das Erkennen zugrundeliegender Strukturen beim Spracherwerb nützlich sein wird. An diesem Beispiel wird unter anderem deutlich, dass das Material sowohl thematisch in den jeweiligen Fächern (wie z. B. Geschichte) als auch als Hintergrundmaterial für den Spracherwerb eingesetzt werden kann.

Das Projektteam hat im vergangenen Jahr außerdem an der Präsentation des Materials gearbeitet. Alle Aufgaben, Hintergrundtexte oder sonstigen Materialien werden auf einer zweisprachigen Website zu finden sein, nachdem sie sowohl für die Schüler*innen als auch für die Lehrkräfte aufgearbeitet worden sind. Um der unterschiedlich fortgeschrittenen Digitalisierung an den Schulen gerecht zu werden, lassen sich die Materialien dort als Dokument abrufen und können ausgedruckt und analog eingesetzt werden. Dadurch wird gewährleistet,

dass das Material einen möglichst breitgefächerten Einsatz finden kann.

Damit das Material letztendlich auch den Praxistest im Unterricht besteht, arbeitet das Projektteam mit einem Arbeitskreis aus Lehrkräften aus verschiedenen Fächern zusammen, die durch ihre Expertise und ihre Praxiserfahrung einen immensen Beitrag zum Projekt leisten und die Materialentwicklung durch ihr Feedback unterstützen. Dies wurde bereits in der ersten Sitzung deutlich und hat sich im Verlauf des Projektes immer wieder bestätigt. Auch die Zusammenarbeit mit dem Nuffic und dem Duitsland Instituut Amsterdam sichert die Qualität des entwickelten Materials. Beide Institutionen sind durch ihre einzigartigen Sach- und Fachkenntnisse ein elementarer Bestandteil des Projekts.

Im kommenden Jahr wird das Projektteam die verbleibenden Themenfelder ausarbeiten und an der Präsentation des Materials auf der Website arbeiten. Das Feedback der Lehrkräfte hat gezeigt, dass noch eine große Lücke in Bezug auf solches Unterrichtsmaterial besteht und dass das Interesse an den fertigen Materialien daher hoch ist. «



Screenshot der Startseite des INTERREG-Projekts

FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

Die meisten der Veranstaltungen, die für den Berichtszeitraum geplant waren, konnten aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Das in Präsenz verfügbare Angebot beschränkte sich somit auf Ausstellungen, zudem wurden manche der geplanten Veranstaltungen online durchgeführt. Finanziell unterstützt wurde das Zentrum bei den Veranstaltungen vom eigenen Förderverein, der Sparkasse Münsterland-Ost, der Taalunie, der Botschaft des Königsreichs der Niederlande und der Deutsch-Niederländischen Handelskammer.

AUSSTELLUNG: 15.10. – 01.11.2020, ZUNFTSAAL

DANIELLE KOOI (1947–2006). MENSCH – LANDSCHAFT – JAHRESZEITEN

Danielle Kooi wurde 1947 in Zeist (Niederlande) geboren. Schon als Kind faszinierte sie das Malen und Zeichnen, so dass sie sich schließlich an der *Koninklijke Academie* in Den Haag und an der *Rijksacademie* in Amsterdam ausbilden ließ. In den 1970er Jahren waren ihre Werke u.a. in Leeuwarden, Amsterdam und Paris zu sehen. Ihren eigenen Malstil charakterisierte Danielle Kooi als essentialistisch – weil sie durch die Verwendung der Farben danach strebe, das Wesen der Dinge zum Ausdruck zu bringen. Dies zeigt sich in ihrem ausdrucksstarken Spiel mit Licht und Farbe. Im Zentrum ihres Schaffens stehen die niederländische Natur und

Landschaft. Zwar lebte und arbeitete Danielle Kooi hauptsächlich in Amsterdam, ebenso fasziniert war sie aber von der Weite und Ruhe des ländlich geprägten Nordens. Die Ausstellung im Haus der Niederlande, kuratiert von Helena Struelens, zeigte erstmals wieder eine große Auswahl ihrer Werke. Sie transportieren die Schönheit der Niederlande im Wandel der Jahreszeiten, wie sich in den goldenen Kornfeldern Frieslands, den kargen Winterlandschaften in Drenthe, aber auch in den blühenden Apfelbäumen zeigt. Einige Porträts ergänzen die Vielfalt ihrer Ausdrucksmöglichkeiten. Die Ausstellungseröffnung fand am 14. Oktober 2020 statt. <<



Impressionen von der Ausstellungseröffnung am 14. Oktober 2020

INFOVERANSTALTUNG: 19.11.20**HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE**

Der Hochschultag fand dieses Jahr als digitale Veranstaltung über Zoom statt. Das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie haben dafür ein digitales Programm zusammengestellt, mit dem sich Interessierte über die Studienangebote im Haus der Niederlande informieren konnten. Das Programm umfasste unter anderem Niederländisch-Schnupperkurse und verschiedene Informationsveranstaltungen. Die einzelnen Sitzungen fanden viel Zuspruch und wurden von den Teilnehmer*innen positiv bewertet. <<

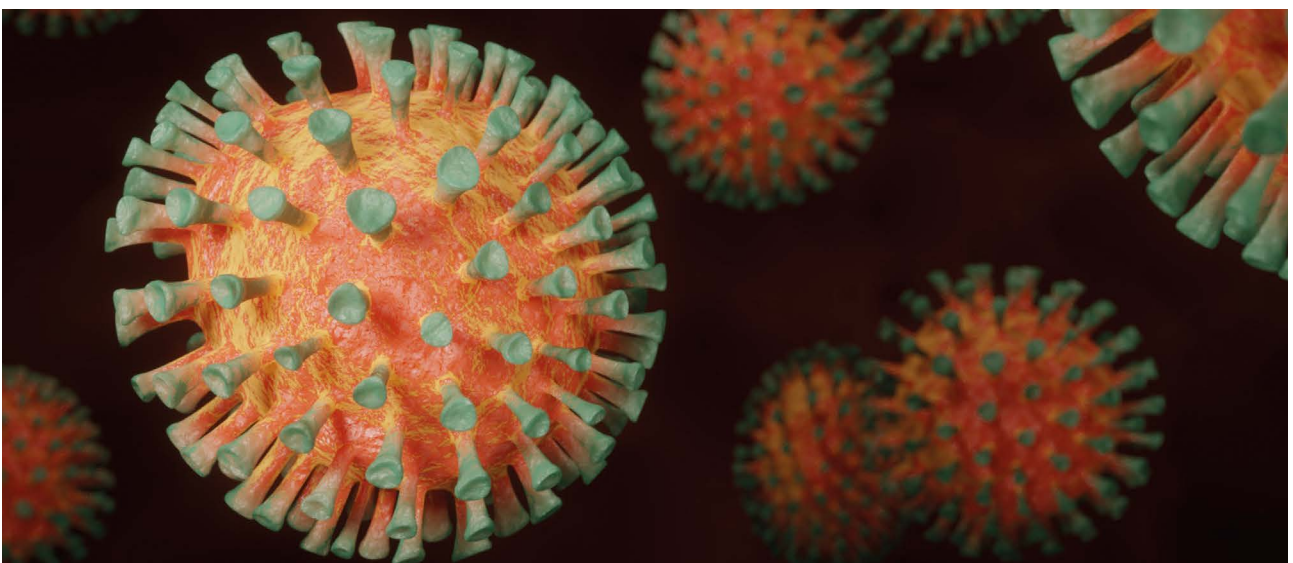
DMM


TAGUNG: 09.12.2020, ONLINE**DIE CORONA-PANDEMIE: ÖKONOMISCHE UND SOZIALE KRISENPOLITIK IN DEUTSCHLAND UND DEN NIEDERLANDEN (DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHES WIRTSCHAFTSSYMPOSIUM)**

Die Corona-Krise sorgte in ganz Europa für einschneidende Maßnahmen in Gesellschaft und Wirtschaft. Ob diese Eingriffe zu einer Verbesserung der sozialen und ökonomischen Lage geführt haben, muss sich erst noch herausstellen. Aus diesem Grund nahm das deutsch-niederländische Wirtschaftssymposium die politischen Entscheidungen aus nationaler und internationaler Perspektive in den Blick. Da die Veranstaltung nur online stattfinden konnte, wurde deren Programm deutlich gestrafft. Nach einer Eröffnung durch den Direktor des ZNS, Prof. Dr. Friso Wielenga, sprach Prof. Dr. Gabriel vom Institut der Weltwirtschaft in Kiel über „Corona und die Wirtschaft“. Anschließend referierte Dr. Rem Korte-

weg vom *Instituut Clingendael* in Den Haag über „Corona, Europe and the World“. Moderiert wurde die Veranstaltung, die auf großem Zuspruch stieß, von Heiner Wember vom WDR. Organisiert und finanziert wurde sie in Zusammenarbeit mit der *Deutsch-Niederländischen Handelskammer* (DNHK), mit der jährlich ein deutsch-niederländisches Wirtschaftssymposium durchgeführt wird. Diese Aktivitäten finden im Rahmen einer durch die DNHK und den niederländischen Arbeitgeberverband VNO-NCW geförderten außerplanmäßigen Professur am ZNS „Deutsch-niederländische Wirtschaftsbeziehungen im europäischen Kontext“ statt. In den Jahren von 2016 bis 2021 hat Prof. Dr. Kees van Paridon diese Professur inne. <<

Daniel Roberts (Pixabay)



INFOVERANSTALTUNG: 20.01.2021, ONLINE

STUDIUM & BERUF: ABSOLVENT*INNEN DES ZNS BERICHTEN

Der Abschluss des Bachelor- oder Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien bildet eine sehr gute Grundlage für den Einstieg in verschiedene Berufs- und Tätigkeitsfelder. Wir haben Absolventinnen und Absolventen eingeladen, um mit ihnen über ihren Berufseinstieg zu sprechen und ihnen den ein oder anderen guten Tipp zum Thema zu entlocken. Die Grundlagen des individuellen Orientierungsprozesses kamen im Rahmen der Diskussionsrunde genauso zur Sprache, wie die spezifischen Anforderungen verschiedener Berufsfelder. Die Veranstaltung richtete sich in erster Linie an die Studierenden des ZNS, darüber hinaus waren aber auch Studierende anderer Fächer und weitere Interessierte herzlich eingeladen. <<



WAHLPARTY: 17.03.2021, ONLINE

PARLAMENTSWAHLEN IN UNSICHEREN ZEITEN. TWEEDE KAMERVERKIEZINGEN IN DEN NIEDERLANDEN

Ob der Rücktritt der niederländischen Regierung oder die mitunter gewalttätigen Anti-Corona-Proteste: Die Niederlande rückten Anfang des Jahres 2021 immer stärker in den Fokus deutscher Medien. Doch wie wirken sich diese Herausforderungen auf die Parlamentswahlen am 17. März 2021 aus? Welche Themen – neben der Corona-Pandemie – prägen den niederländischen Wahlkampf? Und welche Rolle spielen diesmal die populistischen Parteien *Forum voor Democratie* und *Partij voor de Vrijheid*?

Diese und weitere Fragen wurden auf der Online-Wahlparty am 17. März diskutiert. Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung von Prof. Dr. Friso Wielenga, anschließend stellten Dr. Markus Wilp und Dr. André Krause die Kontexte der Wahl im Rahmen zweier Vorträge vor. Die Teilnehmer*innen konnten durch ihre Fragen an der Veranstaltung mitwirken, zudem wurde über ein anonymisiertes Umfrage-Tool ein Stimmungstest zur niederländischen Parteienlandschaft unter ihnen durchgeführt.

Im Anschluss wurden die ersten Hochrechnungen der Wahlergebnisse live mitverfolgt und diskutiert. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, die Organisator*innen haben sich zudem sehr über die hohe Zahl an Teilnehmer*innen gefreut. <<



AUSSTELLUNG: 15.04. – 15.06.2021, ONLINE

INKTSPOT. DIE BESTEN POLITISCHEN KARIKATUREN AUS DEN NIEDERLANDEN



Es ist inzwischen eine schöne Tradition, dass die besten niederländischen politischen Karikaturen eines Jahres im Haus der Niederlande in Münster ausgestellt werden. Sowohl inhaltlich als auch stilistisch zeigte die Ausstellung die große Bandbreite der niederländischen Karikatureszene:

Aus 100 Zeichnungen diverser niederländischer Künstlerinnen und Künstler des Jahres 2020 hat die *Stichting Pers en Prent* einen Gewinner gekürt und mit dem *Inktspotprijs* ausgezeichnet. Die Corona-Pandemie war natürlich das bestimmende Thema und wurde von den Zeichnerinnen und Zeichnern pointiert in Szene gesetzt. Neben globalen Fragen zeigte die Sammlung aber auch, was die Niederlande auf nationaler Ebene im Jahr 2020 beschäftigte, wie etwa die sogenannte Kindergeldaffäre oder die Stickstoffkrise. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit der *Stichting Pers en Prent* veranstaltet. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Karikaturen nicht im Zunftsaal gezeigt, statt-



dessen konnten sie im Internet betrachtet werden (vgl. www.uni-muenster.de/HausDerNiederlande/veranstaltungen/ausstellunginktpot/). <<

INFOVERANSTALTUNG: 09.06.2021, ONLINE

STUDIUM UND BERUF: ABSOLVENT*INNEN DES ZNS BERICHTEN

Es ist inzwischen eine Tradition geworden, dass das ZNS regelmäßig Abendveranstaltungen anbietet, in deren Rahmen ehemalige Studierende über ihren Übergang vom Studium und den Beruf erzählen. Diese Veranstaltungen vermitteln den aktuellen Studierenden wichtige Einsichten und stoßen stets auf großes Interesse. Auch im Sommersemester 2021 fand erneut ein derartiger Gesprächsabend statt, in dessen Verlauf zahlreiche wichtige Themen erörtert wurden. Besonders erfreulich war der rege Austausch, der innerhalb der Veranstaltung stattfand und der den Bedarf an solchen Angeboten erneut unterstrich. <<



**AUSSTELLUNG: 24.06. – 18.07.2021, ZUNFTSAAL
LOST PLACES – VERLORENE ORTE**

Konstruktion und Dekonstruktion urbaner und natürlicher Landschaften – das ist der gemeinsame Nenner der drei Künstlerinnen Anna Belleforte, Justyna Pennards-Sycz und Carla Zeegers aus den Niederlanden. Die besondere Schönheit des Zerfalls wird genauso gefeiert wie sorgfältig entworfene Gebäude und die Wunder der Natur. In ihren Gemälden, Collagen und Zeichnungen kombinieren die Künstlerinnen epische Fantasiewelten mit genauesten Details, die den Blick des Zuschauers verzaubern und ihn oder sie in die neuen Welten mitziehen. Anna Belleforte ist fasziniert von scheinbar verlassenem Landschaften, während Justyna Pennards-Sycz den Betrachter zu einer Reise an unbekannte und unzugängliche (Fantasie-)Orte einlädt. Carla Zeegers baut Städte, die sich in einer merkwürdigen Phase zwischen Wachstum und Verfall befinden. Die Arbeiten entstehen aus eigenen Fotos der Künstlerin, die anschließend in einem speziellen Verfahren bearbeitet und um Zeichnungen ergänzt werden. Die Ausstellung der drei Künstlerinnen war vom 24. Juni bis zum 18. Juli 2021 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande zu sehen. <<

**AUSSTELLUNG: 21.07. – 15.08.2021, ZUNFTSAAL
WASSER UND LAND: MIT DEM KOPF IN DEN
WOLKEN UND DEN FÜßEN IM SCHLICK**

Wenn man, so wie Ben Rikken, danach strebt, farbenreiche Landschaften möglichst lebhaft einzufangen, dann ist dies bereits eine Herausforderung für sich. Rikken sucht in seinen Bildern nach einer Synthese aus Licht, Farbe und einer eigenen Handschrift, bei der er die landschaftlichen Formen umspielt. Im Fokus steht für ihn der eine, der besondere Moment. Das Motiv selbst ist nur zweitrangig. Viel wichtiger ist die Frage nach der persönlichen Faszination und die Verwendung ausdrucksstarker Farbkontraste. Deshalb malt er dasselbe Motiv oft in verschiedenen Versionen, bei stets anderem Licht. Rikken ist ein Maler der belle peinture, der eleganten Handschrift. Von Nahem betrachtet sieht man oft nur rhythmische Flecken und Farbleckse, aber tritt man einen Schritt zurück, offenbaren sich prächtige Landschaften: Raue Partien mit kräftigem, schnell gesetztem Pinselstrich changieren mit schönen, sanften Farbflächen. Die Ausstellung im Haus der Niederlande zeigte Ben Rikkens schönste Naturbilder und hüllte die niederländischen Landschaften in ein ganz neues Farbenspiel. <<

Carla Zeegers



Ben Rikken



GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

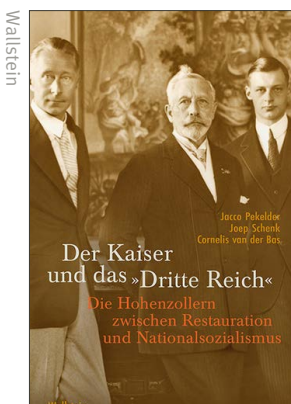
AUSSTELLUNG: 14.10. – 14.11.2021, ZUNFTSAAL ONZE BUREN – DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE GRENZGESCHICHTEN

Das Haus der Niederlande ist ein Ort der interkulturellen Begegnungen mit dem Ziel, die deutsch-niederländischen Beziehungen zu verstärken. Das Kunstprojekt *Onze Buren* (unsere Nachbarn) möchte diesen Kerngedanken aufgreifen und anhand von individuellen Geschichten zeigen, was das Leben an der deutsch-niederländischen Grenze so besonders macht. Dafür luden die niederländischen Künstler*innen Mineke Gravers, Sieuwke Ronner, Marja Hens und Jan de Boer deutsche und niederländische Studierende und Dozent*innen aus dem Haus der Niederlande zu einem individuellen Gespräch ein. Videokünstler Ewout van Roon führte die Interviews und fügte sie zu einem Film zusammen. Der Film zeigt, was die sieben Teilnehmer*innen beschäftigt, wie sie das Nachbarland wahrnehmen und was für sie ein Leben in der Grenzregion ausmacht. Von diesen individuellen Gedanken und Erlebnissen ließen sich die Künstler*innen zu verschiedenen Porträts, Bilder- und Keramiken inspirieren, in die auch ihre eigenen Erfahrungen einfließen. Aus einer binationalen Perspektive wird die Ausstellung so sieben ganz persönliche Eindrücke vom Leben in der deutsch-niederländischen Grenzregion vermitteln. <<



Marja Hens: Erste terrasna lockdown

BUCHPRÄSENTATION: 28.10.2021, HÖRSAALGEBÄUDE (RAUM H3) AM SCHLOSSPLATZ 46 JACCO PEKELDER: DER KAISER UND DAS „DRITTE REICH“. DIE HOHENZOLLERN ZWISCHEN RESTAURATION UND NATIONALSOZIALISMUS



Wallstein

Haben die Hohenzollern dem Nationalsozialismus „in erheblichem Maße Vorschub“ geleistet? Über diese Frage wird in Deutschland derzeit diskutiert. Ausgehend von den publik gewordenen Entschuldigungsansprüchen der ehemaligen kaiserlichen Familie wird auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen kontrovers über das Verhältnis der Hohenzollern zur NS-Bewegung gestritten. Wilhelm II., seine zweite Frau Prinzessin Hermine, Prinz „Auwil“, Kron-

prinz Wilhelm, dessen Frau Cecilie, Louis Ferdinand: Sie alle engagierten sich mit unterschiedlicher Intensität in der rechten Szene der Weimarer Republik und der beginnenden NS-Herrschaft. Ging es allein um die Rückkehr an die Macht oder gab es auch ideologische Gemeinsamkeiten? Im Rahmen einer Ausstellung des Museums Huis Doorn, des niederländischen Exilortes des letzten deutschen Kaisers, haben die Historiker Jacco Pekelder, Joep Schenk und Cornelis van der Bas diese komplexen Fragen und die Debatte im heutigen Deutschland sorgfältig erörtert. 2021 erschien hierzu das Buch *Der Kaiser und das „Dritte Reich“*, das Jacco Pekelder und Joep Schenk im Rahmen der Lesung vorstellen werden. Die Diskussion wird von Prof. Dr. Silke Mende von der WWU geleitet. <<

BUCHPRÄSENTATION: 03.11.2021, BIBLIOTHEK

THORSTEN WEGE: UNSERE HEIMAT GIBT ES NICHT MEHR – EINE DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE FAMILIENGESCHICHTE

Boekscout



Im letzten Jahr feierten wir das 75-jährige Kriegsende und die Befreiung vom Terror und von der Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus. Aber auch nach 1945 gab es für viele Familien, die durch den Krieg heimatlos wurden, wenig Hoffnung auf ein Ende des Leidens. In seinem Buch *Onze Heimat is niet meer* erzählt Autor Thorsten Wege,

Sohn einer niederländischen Mutter und eines deutschen Vaters, seine bewegte Familiengeschichte. Aus der Sicht seines deutschen Großvaters schildert er, wie dieser im Zwei-

ten Weltkrieg in Kriegsgefangenschaft geriet, während der Rest der Familie zu Hause Hunger, Ausbeutung und Willkürherrschaft ausgesetzt war. Erst im November 1945 gelang es dem Großvater, die Familie aus dem inzwischen besetzten Stettin zu befreien. Es folgte eine gefährliche, dramatische Flucht Richtung Westen, wo die Familie keineswegs mit offenen Armen empfangen wurde. Das Buch erzählt vom turbulenten Leben des Großvaters im Schatten großer historischer Ereignisse und nimmt durch die deutsche Perspektivierung eine besondere Position in den niederländischen Nachkriegsdarstellungen ein. Im Rahmen seiner Lesung wird der Autor einige Kapitel seiner Publikation vorstellen und mit dem Publikum über seine Familiengeschichte sprechen. <<

INFOVERANSTALTUNG: 11.11.2021, ZUNFTSAAL UND SEMINARRÄUME

HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE

Hochschultag



Jedes Jahr im November findet der Hochschultag in Münster statt. Einge-laden sind sowohl Lehrende mit ihren Schul-klassen, als auch Privatperso-nen, die sich mit Fragen rund um das Thema „Studium“ auseinandersetzen möchten. Das historische Haus der Niederlande im Herzen der Altstadt

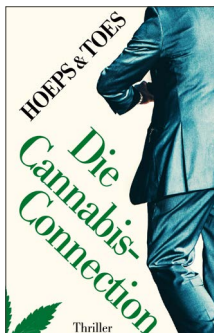
bietet mit seinen beiden Einrichtungen, dem Institut für Niederländische Philologie (INP) und dem Zentrum für Nie-

derlande-Studien (ZNS), ein umfangreiches Studienangebot für junge Menschen mit einer Affinität zu den Niederlanden. Das Angebot des INP fokussiert sich auf die niederländische Sprache, Literatur und Kultur und bildet u.a. für das Lehramt aus. Das ZNS bietet einen kombinierten Studiengang aus den Bereichen Geschichte, Politik, Wirtschaft, Kultur und Kommunikation. Natürlich wird in allen Studiengängen auch die niederländische Sprache erlernt. Am Hochschultag können Interessierte in verschiedene Veranstaltungen reinschnuppern oder sich allgemein über das Studium informieren. <<

BUCHPRÄSENTATION: 17.11.2021, BIBLIOTHEK

THOMAS HOEPS/JAC. TOES: DIE CANNABIS CONNECTION

Unionsverlag



Wenn die deutsche Regierung beschließt, Marihuana und Haschisch zu legalisieren, kann die niederländische Cannabis-Mafia nicht tatenlos zusehen. Und ein Staatssekretär gerät zwischen alle Fronten. Mit ihrem dritten Kriminalroman *Die Cannabis-Connection* schreiben die Autoren Thomas Hoeps und Jac. Toes einen ebenso atemberaubenden wie realistischen Polit-Thriller: Dr. Marcel Kamrath ist der ideale Politiker. Charmant, ambitioniert, zielgerichtet und menschen-

freundlich. Dem Staatssekretär winkt schon ein Ministeramt, er muss nur noch die Legalisierung von Cannabis erfolgreich durch den Bundestag bringen. Doch dann taucht ein Jugendfreund aus Amsterdam auf. Das Wiedersehen wird für Kamrath zu einem gnadenlosen Machtkampf, in dem ihm die Kontrolle mehr und mehr entgleitet. Immer tiefer wird er in ein Duell hineingetrieben, das er nur überleben kann, wenn er alles opfert, was ihm wichtig ist. Bei ihren Auftritten bieten Thomas Hoeps und Jac. Toes mehr als eine einfache Lesung. Im Dialog mit dem Publikum geben sie Einblicke in ihre Rechercharbeiten, sinnieren über deutsch-niederländische Befindlichkeiten und lesen natürlich nicht zuletzt spannende Thrillerpassagen. <<

AUSSTELLUNG: 18.11. – 12.12.2021, ZUNFTSAAL

DIE NIEDERLANDE IM WANDEL DER JAHRESZEITEN – FOTOGRAFIE VON JÜRGEN HESS



Jürgen C. Hess: Marken

Prof. Dr. Jürgen C. Hess (1943) ist deutscher Zeithistoriker, der ab 1975 an der Vrije Universität in Amsterdam lehrte. Er war ein begeisterter Dozent, der mit seinen niederländischen Studierenden oft Exkursionen in die Bundesrepublik und vor 1990 auch in die DDR machte. Als außerordentlich engagierter Grenzgänger zwischen Deutsch-

land und den Niederlanden war er darüber hinaus an vielen Studien zur Geschichte und Aktualität der deutsch-niederländischen Beziehungen beteiligt. Nach seiner Pensionierung entwickelte er eine Leidenschaft für Fotografie, zog mit seiner Kamera kreuz und quer durch die Niederlande und machte viele Fotos, die auf den ersten Blick eine direkte Assoziation mit den Niederlanden hervorrufen. Jürgen Hess versteht es, sowohl die besondere Charakteristik der niederländischen Landschaft einzufangen als auch urbane Motive und kulturelle Alltagsrituale in Szene zu setzen. Deshalb freut das ZNS sich sehr, eine Auswahl seiner Aufnahmen präsentieren zu können. <<

SYMPOSIUM: 25./26.11.2021, DÜSSELDORF

DIE ZUKUNFT DER DEMOKRATIE – DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHES FORUM



Gerd Altmann (Pixabay)

Sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland steht die Demokratie vor vielen Herausforderungen: Auf parteipolitischer Ebene können rechtspopulistische Parteien, die die Glaubwürdigkeit des demokratischen Fundaments permanent in Zweifel ziehen, seit Jahren auf wachsenden Anhang zählen. Darüber hinaus haben diese populistischen Tendenzen die Bildung von stabilen Regierungen

weiter erschwert. Politiker*innen sind bisweilen gezwungen, breite Koalitionen zu schmieden, in denen sie auf programmatischer Ebene oft Zugeständnisse machen müssen. Dies kann zu Frustration bei ihren Wähler*innen führen, deren Vertrauen in das politische System auf die Probe gestellt wird. Ziel des Forums ist es, mit niederländischen und deutschen Vertreter*innen diverser Institutionen über die Herausforderungen sowie Chancen der Demokratie zu sprechen und im gemeinsamen Austausch Lösungsansätze zu entwickeln. Die Veranstaltung findet mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes und in Kooperation mit der Staatskanzlei NRW, der Landeszentrale für politische Bildung NRW, ProDemos und dem Duitsland Instituut Amsterdam statt. <<

BUCHPRÄSENTATION: 17.01.2022, BIBLIOTHEK

JOHANNES S. BERNING: RAMSES SHAFFY – MENSCH UND SÄNGER



Agenda

Ramses Shaffy war vieles: exzentrisches Künstlergenie, romantischer Freigeist und elektrisierender Menschenfischer. Nach seiner Karriere als Schauspieler hat er vor allem als Komponist und Sänger in den Jahren zwischen 1960 und 1980 sich und das niederländische Chanson immer wieder neu erfunden. 2009 verstarb Shaffy

an den Folgen einer Krebserkrankung. Viele seiner Lieder, wie *Laat me* (1978), das er gemeinsam mit der Sängerin Liesbeth List aufnahm, sind heute Klassiker der niederländischen Musikkultur. Als Autor des Buches *Ramses Shaffy – Mensch und Sänger* erzählt Johannes S. Berning vom sagenhaften Aufstieg eines heimatlosen Einzelgängers zu einer nationalen Kultfigur in den Niederlanden, dessen Popularität bis heute – weit über seinen Tod hinaus – ungebrochen ist. Zudem werden einige von Shaffys zeitlosen Liedern präsentiert, die nun erstmals in einer deutschen Übertragung vorliegen. <<

INFOVERANSTALTUNG: 25.01.2022, ONLINE

STUDIUM UND BERUF: ABSOLVENT*INNEN DES ZNS BERICHTEN

Der Abschluss des Bachelor- oder Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien bildet eine sehr gute Grundlage für den Einstieg in verschiedene Berufs- und Tätigkeitsfelder. Wir haben Absolvent*innen eingeladen, um mit ihnen über ihren Berufseinstieg zu sprechen und ihnen den ein oder anderen guten Tipp zum Thema zu entlocken. Die Grundlagen des individuellen Orientierungsprozesses werden im Rahmen der Diskussionsrunde genauso zur Sprache kommen, wie die spezifischen Anforderungen verschiedener Berufsfelder. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an die Studierenden des ZNS, darüber hinaus sind aber auch Studierende anderer Fächer und weitere Interessierte herzlich eingeladen. <<



AUSSTELLUNG: 10.02. – 06.03.2022, ZUNFTSAAL

INKTSPOT. DIE BESTEN POLITISCHEN KARIKATUREN AUS DEN NIEDERLANDEN

In den letzten Jahren wurden die besten niederländischen politischen Karikaturen eines Jahres im Haus der Niederlande in Münster ausgestellt. Diese Ausstellungen stießen stets auf großes Interesse, daher soll diese Tradition fortgesetzt werden. Sowohl inhaltlich als auch stilistisch zeigt die Ausstellung die große Bandbreite der niederländischen Karikatureszene: Aus mehr als 100 Zeichnungen diverser niederländischer Künstler*innen des Jahres 2021 hat die *Stichting Pers en Prent* einen Gewinner gekürt und mit dem *Inkspotprijs* ausgezeichnet. Die Corona-Pandemie ist nach wie vor das bestimmende Thema und wird von den Zeichner*innen pointiert in Szene gesetzt. Neben globalen Fragen zeigt die Sammlung aber auch, was die Niederlande auf nationaler Ebene im vergangenen Jahr beschäftigte. Die Ausstellung wird in Kooperation mit der *Stichting Pers en Prent* veranstaltet. <<

Elaine Gerrits: leeg terras



